

# 4 BRASILIEN

DIE WELT | MONTAG, 13. NOVEMBER 2017



IMPRESSIONEN  
EINES  
LANDES

**Die Wirtschaftstage zeichnen drei Persönlichkeiten aus**  
Rund 2000 Teilnehmer aus Brasilien und Deutschland werden zu den 35. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen erwartet. Gastgeber in diesem Jahr ist Porto Alegre. Das Treffen, an dem Vertreter aus Wirtschaft und Politik teilnehmen, soll die bilateralen Beziehungen stärken sowie helfen, neue Geschäftsbeziehungen zu schließen. Veranstalter sind der Brasilianische Bundesverband der Industrie (CNI) und der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI).



ROGERIO THEIBES

Fester Bestandteil der jährlichen Agenda sind die Persönlichkeits Ehrungen, veranstaltet von der Außenhandelskammer São Paulo. Ausgezeichnet werden eine deutsche und eine brasilianische Persönlichkeit, die sich um die Beziehung zwischen beiden Ländern verdient gemacht haben. Die deutsche Seite repräsentiert **Edgar Horny** (Foto oben), langjährig in Brasilien tätig für die Voith-Gruppe (ein Technikkonzern mit Stammsitz in Heidenheim). Bis Februar 2013 war Horny Präsident des Vereins Deutscher Ingenieure in Brasilien (VDI-Brasil), heute ist er dessen Ehrenpräsident. Zudem ist er Präsident des Senior Advisory Board der brasilianisch-deutschen Kammer von São Paulo.



PAULON BERLANGE

Brasilien vertritt **Elber Giovane de Souza** (Foto), besser bekannt als Giovane Elber. Ab 1994 spielte er drei Jahre in der Bundesliga für den VfB Stuttgart, wechselte dann 1997 nach München. Mit den Bayern gewann er in sechs Jahren 15 Titel, darunter die Champions League 2001. Bereits 1994 hatte Elber in seiner Heimat Londrina im Bundesstaat Paraná die Giovane-Elber-Stiftung gegründet, ein soziales Projekt für 300 Kinder und Jugendliche. Zum zweiten Mal vergeben wird der „Brazil-Germany Journalism Award“, der Personen ehrt, die in beiden Ländern journalistisch arbeiten. Preisträger 2017 ist der Wirtschaftswissenschaftler **Alexander Busch**. Er lebt seit 25 Jahren in Brasilien, schreibt u. a. für Handelsblatt, Wirtschaftswoche und Neue Zürcher Zeitung. clb

**G**roßes kleinformig verkünden kann nicht nur Donald Trump. Auch Michel Temer, der aufgrund eines Korruptionsskandals schwer unter Druck stehende Präsident Brasiliens, setzt Twitter zur Image- und Meinungsbildung ein: „Die Rezession ist vorbei! Das ist das Ergebnis der von uns ergriffenen Maßnahmen“, zwitscherte er im Sommer.

VON JOCHEN CLEMENS

Das sind keine Fake News, nur die Halbwertszeit der Aussage möchten Mahner noch mit einem Fragezeichen versehen wissen. Fakt ist: Seit Jahresbeginn 2017 ist die Wirtschaft dabei, sich von der bislang stärksten Rezession der Landesgeschichte zu erholen. Laut Statistikamt IBGE wuchs das Bruttoinlandsprodukt um ein Prozent gegenüber dem ersten Quartal. Es war der erste Anstieg nach acht aufeinanderfolgenden Quartalen mit schrumpfender Wirtschaftsleistung. Zum Umschwung beigetragen hat vor allem die Landwirtschaft. Sie konnte ihr Volumen um 13 Prozent steigern, was auch ein Export-Plus von knapp fünf Prozent nach sich zog. Gleichzeitig rückgängige Konsumausgaben und Investitionen wurden so kaschiert. Weil ein schneller Rückgang der hohen Arbeitslosigkeit und eine zweite Rekordernte 2017 unwahrscheinlich sind, sowie andere Wirtschaftsbereiche weiter unter ihren Möglichkeiten bleiben, warnen Ökonomen vor einem frühzeitigen Durchatmen.

Ein stabiler Wirtschaftsfaktor sind die rund 1600 deutschen Unternehmen, von denen die meisten im Großraum São Paulo ansässig sind. Der größte deutsche Wirtschaftsstandort außerhalb Deutschlands wird geprägt von zum Teil seit Jahrzehnten tätigen Konzernen wie Siemens, Bayer, Thyssen-Krupp, VW, MAN und Mercedes. Doch auch viele Mittelständler und Kleinunternehmen setzen auf den Standort Brasilien. Drei stellen wir an dieser Stelle mit ihren Ideen und Erfahrungen vor.

## FABER-CASTELL: PRO JAHR ZWEI MILLIARDEN STIFTE FÜR DIE WELT

Malbücher sind weltweit im Trend. Das nutzt dem wohl bekanntesten Hersteller von Farbstiften: Faber-Castell. Das Traditions-Unternehmen aus Franken (seit 1761) profitiert von dem Boom. Seine Stift-Fabrik im brasilianischen São Carlos (Bundesstaat São Paulo) ist die größte Holzstift-Fabrik der Welt. Die aktuelle Produktion beläuft sich auf die beeindruckende Zahl von zwei Milliarden Blei- und Farbstiften pro Jahr. In Brasilien hat Faber-Castell 2700 Mitarbeiter an drei Standorten. Bereits seit 1930 produziert das Unternehmen in São Carlos, und seit 2006 fertigen brasilianische Mitarbeiter im Spritzgusswerk der Amazonas-Hauptstadt Manaus Kugelschreiber, Marker und Spitzer für den lateinamerikanischen Markt. 500 Beschäftigte arbeiten in Prata im Bundesstaat Minas Gerais auf den riesigen, nachhaltigen Pinien-Plantagen mit einem angeschlossenen Sägewerk. Schon 1967 begann Faber-Castell hier mit der Aufforstung von Kiefernholz, um die Holzqualität sicherzustellen. Die bewirtschafteten Faber-Castell-Wälder in Brasilien bedecken heute eine Fläche von 10.000 Hektar.



Blick auf die Skyline von São Paulo mit der Schrägseilbrücke Octavio Frias de Oliveira. Viele der deutschen Unternehmen in Brasilien sind in und um São Paulo ansässig

# Präsenz mit langer TRADITION

Rund 1600 deutsche Unternehmen sind in Brasilien tätig, die meisten davon in und um São Paulo. Darunter sind viele der bekannten Konzerne. Andere Namen dürften überraschen: Ein Trio stellt sich vor

Es sind diese Plantagen in Brasilien, über die das Unternehmen CO<sub>2</sub>-Neutralität erreicht. Denn die Bäume absorbieren mehr Kohlendioxid, als Emissionen aus den über die Welt verstreuten Fabriken von Faber-Castell austreten, erklärt das Unternehmen.

Als Maßstab gilt die Sozialcharta von Faber-Castell, die 2002 mit der Industriegewerkschaft Metall vereinbart wurde. Als eins der ältesten Industrieunternehmen der Welt steht Faber-Castell mit seiner brasilianischen Tochter für faire und anständige Arbeitsbedingungen. Dazu gehört das Verbot von Kinderarbeit. Neben Löhnen, die immer über dem regionalen Durchschnitt liegen, erhalten die brasilianischen Angestellten ein kostenloses Frühstück und ein günstiges Mittagessen. Es gibt Gymnastik während der Pause und kostenlose Fortbildungen. Ralf Heyen, Leiter Corporate Human Resources sagt: „Das zählt sich aus, denn die Motivation und Loyalität der Mitarbeiter in Brasilien ist hoch, die Stimmung meist fröhlich und die Betriebszugehörigkeit überdurchschnittlich lang.“

Brasilien ist die größte Auslandsniederlassung von Faber-Castell. Ihre Stifte „Made in Brazil“ werden in 70 Länder exportiert. Eva von Steinburg

## KÄRCHER BRASIL: SAUBERE IDEEN UND VIEL PUTZ FÜR INTERESSIERTE

Die Christusstatue – das schöne und weltweit bekannte Wahrzeichen von Rio de Janeiro, hat Kärcher Brasil schon vier Mal wieder zum Strahlen gebracht – spricht: gründlich gereinigt. Das erfolgreiche Familienunternehmen aus Winnenden in Baden-Württemberg ist bereits seit 1975 auch in Brasilien aktiv. Die perfekte Jesus-Politur ist für Rio kostenlos, es ist eine freiwillige Leistung der Firma, die im Rahmen ihres Kultursponsorings übernommen wird.

Seit 1988 produziert die Alfred Kärcher GmbH im Bundesstaat São Paulo seine bekannten Reinigungsmaschinen und Hochdruckreiniger. 2014 eröffnete Kärcher Brasil eine neue Fabrik am Rande der Kleinstadt Vinhedo, 50 Kilometer von der Megalopolis São Paulo entfernt. 400 brasilianische Mitarbeiter produzieren hier Zubehör für die Autowäsche, Dampfreiniger, Trocken- und Nasssauger sowie auch Kalt- und Heißwasser-Hochdruckreiniger. Kärcher expandierte nach Brasilien, um die hohen Einfuhrzölle zu sparen, aber auch um

nahe am Kunden zu sein, denn Brasilien ist für Kärcher ein „sehr wichtiger Absatzmarkt“. Als mit Abstand größte Volkswirtschaft in Südamerika mit mehr als 200 Millionen Einwohnern ist man hier auf viel Interesse an Profitzertagen gestoßen.

„Hohe Einfuhrzölle und Währungsschwankungen bedingen eine sehr hohe Eigenfertigungstiefe“, erläutert das Unternehmen die Besonderheit des brasilianischen Marktes. Die Perspektive in Brasilien? „Nach Jahren der Rezession erholt sich der Markt langsam“, erklärt Kärcher-Sprecherin Isabelle Kabisch. Dieter Grajer, Geschäftsführer Operations, ergänzt: „In einem sich ständig ändernden Wirtschaftsraum wie Brasilien sind unsere hochengagierten und flexiblen Mitarbeiter die Basis unseres Erfolgs.“ Eva von Steinburg

## ME-LE BIOGAS: MIT ENERGIE UND WEITSICHT AUSBILDEN

Beheimatet ist die 1990 gegründete ME-LE-Gruppe in Torgelow, Mecklenburg-Vorpommern. Druckluft, Wärme und Rohrleitungsbau gehören zu den Betätigungsfeldern des Unternehmens mit rund 500 Mitarbeitern, aber auch Biogas. Das durch Vergärung von Biomasse gewonnene Gas wurde noch vor einigen Jahren als Teil des großen bundesdeutschen Energiewende-Puzzles ausgewiesen und finanziell kräftig gefördert. Damit ist es vorbei, Biogas als Energieträger spielt in Deutschland nur noch eine Nischenrolle.

Mit der könne man aber ganz gut leben, sagt Helmut Tündermann. „Sehr gute Marktchancen“ macht der kaufmännische Leiter der ME-LE Biogas GmbH aber anderswo aus – „vor allem in den Schwellenländern“. Deshalb sind die Norddeutschen neben Vietnam oder China auch in Brasilien tätig. Allein im Bundesstaat Minas Gerais gebe es Tausende Gülle-Anlage, so Tündermann. „Das sind zumeist nur äußerst einfach angelegte Lagunen mit einer Abdeckung, das dort entstehende Methan wird ohne energetisch Nutzung abgefangen oder geht als Klimakiller in die Atmosphäre.“

Entstanden sind die meisten dieser Anlagen in Folge des Kyoto-Protokolls von 1997, das Staaten und Unternehmen im Rahmen der globalen Ziele zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes mit dem Emissionshandel ein flexibles Instrument an die Hand gab. Angesichts stei-

gender Energiepreise in Brasilien und eines gleichzeitig ungenutzten Energiepotenzials „haben wir uns entschlossen, etwas zu tun“, sagt Helmut Tündermann. Langfristig will man erreichen, dass dort Biogas automatisch mit ME-LE assoziiert wird und über den Bau und Betrieb von Biogasanlagen Marktanteile gewonnen werden können.

Erste Schritte sind bereits getan: Nach einer erfolgreichen Auseinandersetzung mit der brasilianischen Bürokratie wurde kürzlich in Kooperation mit dem brasilianischen Bildungsministerium sowie dem nationalen Ausbildungsdienst im Industriebereich SENAI ein Ausbildungsprojekt gestartet. Ziel der auf zwei Jahre angelegten Initiative ist die Etablierung einer Ausbildung sowohl in berufs- als auch allgemeinbildenden Instituten und Lehrinrichtungen. „Von unserer Seite wird das Ausbildungsvorhaben von der ME-LE-Akademie durchgeführt, dem einzigen staatlich anerkannten Bildungsinstitut für Biogas-Anlagenmanager in Deutschland“, sagt Helmut Tündermann.

In der ersten Phase sollen „Multiplikatoren“ ausgebildet werden, also Personal, das später Schulungen vor Ort durchführen kann. Die Nachfrage sei sehr hoch. Die Ausbildung (640 Stunden) setzt sich aus einem E-Learning-Projekt und Präsenzunterricht zusammen und lässt sich in rund sechs Monaten absolvieren. Für den Praxisteil der Ausbildung errichtet die ME-LE Biogas GmbH im Bundesstaat Paraná sogar eine eigene Biogasanlage.

Als Hürden für Investitionen in Brasilien sieht Tündermann generell das hochregulative System, speziell die Steuerrecht. „Das ist äußerst kompliziert. Wenn man zum Beispiel ein Bauteil in einem Bundesstaat einkauft und es in einem anderen verarbeitet, kann doppelte Umsatzsteuer anfallen, was den Endpreis der Anlage nach oben treibt.“ Sein Tipp: einen deutschsprachigen Steuerberater engagieren. „Ohne kommt man kaum klar.“

Dennoch ist das Brasilien-Engagement für die mit 25 Mitarbeitern zählende Biogas-Sparte der ME-LE-Gruppe eine lohnende Investition in die Zukunft, vor allem wenn Biogas in Brasilien eine politisch gewollte Energieoption werden sollte. Läuft alles gut, wolle man sich auf ausgesuchte Projekte konzentrieren. Es bliebe in diesem Segment also genügend Raum für weitere deutsche Unternehmen. clb

ANZEIGE

**Internationalität verbindet**  
Santander Bank – unsere internationale Erfahrung für Ihren weltweiten Erfolg.

USA, Großbritannien, Portugal, Spanien, Marokko, China, Mexiko, Kolumbien, Peru, Chile, Uruguay, Argentinien, Brasilien, Deutschland, Polen.

www.santanderbank.de/firmenkunden

**Santander**  
BUSINESS & CORPORATE